

# Machtkampf im Klassenzimmer

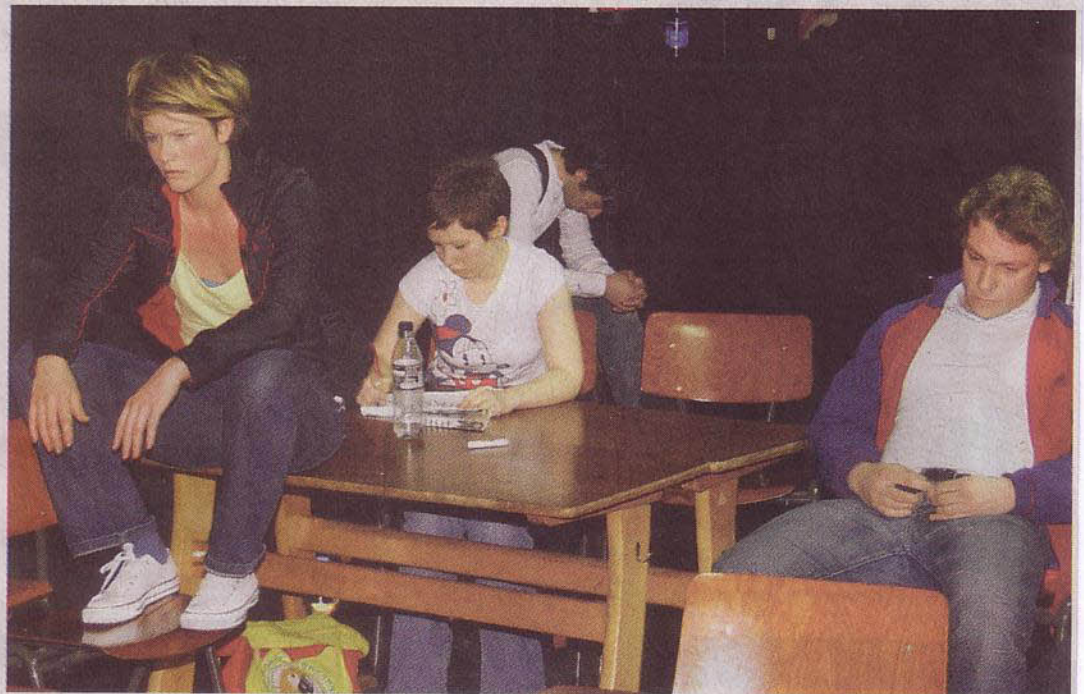
**THEATER** Studiobühne zeigt fesselnde Inszenierung des Kultstückes „Der Klassenfeind“

VON IRIS ZUMBUSCH

**Siegburg.** Gut 30 Jahre sind vergangen, seit dem britischen Bühnenautor Nigel Williams mit der Uraufführung seines Stücks „Der Klassenfeind“ der Durchbruch gelang. Längst ist es zum modernen Klassiker geworden, der allzu gern und lediglich mit Lokalkolorit aufgepeppt, die Aktualität der Thematik stützt. Die deutsche Erstaufführung fand übrigens 1981 in Berlin statt.

Regisseur Stefan Krause bringt das Reality-Märchen über sechs aussozialisierte und von Pädagogen längst aufgegebenen Schüler eines grauen städtischen Randbezirks auf die Studiobühne. Ihm geht es indes um mehr: „Die Frage, nach dem »Warum« ist uns wichtig“, erklärte er den Zuschauern, die zur öffentlichen Probe gekommen waren. Mit analytischem Blick hinterfragt Krause die Lebensgeschichte der Jugendlichen und schlägt eine Brücke an den Ort der Handlung, einem tristen Klassenzimmer.

Dort warten sechs Jugendliche der Klasse 10f, „F wie Fotze“, auf einen neuen Lehrer, den „Klassenfeind“. Die Vorgänger wurden „fertig gemacht“ und sind an den Teenagern gescheitert. Als kein Lehrer erscheint, beschließen die Schüler, jeweils selbst eine Unterrichtsstunde zu geben. Dabei offenbaren sie die aufwühlenden Hintergründe ihrer Auffälligkeiten. Die Namen der



Nadja Duesterberg (von links), Maria Schade, Serkan Durmus und Leonardt Lange präsentierten eine aufwühlende Inszenierung des Klassikers „Der Klassenfeind“ von Nigel Williams.

BILD: IRIS ZUMBUSCH

Schüler sind selbsterklärend: Fetzer, Vollmond, Pickel, Koloss, Angel und Kebap.

Regisseur Krause setzt auf die Kraft der Sprache, die den Weg auf die Seelen freigibt. Der Ausdruck ist derb, ausreichend bestückt mit fäkalen Wortergüssen und dabei berührend emotional. Abweichend von Williams' Original, in dem die Schüler männlich sind, lässt Krause vier Schauspielerinnen agieren. „Mädchen sind perfider und anders drauf“, sagt Krause schmunzelnd. In der

Tat: Nadja Duesterberg spielt den Klassendespoten Fetzer und Tanja Penner übernimmt den Part seines Gegenspielers Vollmond. Beide meistern den kraftzehrenden Kampf um die Vorherrschaft im Klassenraum mit Bravour. Maria Schade spielt Koloss, hinter dessen Clownerien sich ein abgründiger Ausländerhass verbirgt, Anna Lina Roth gibt der sanften Schönheit Angel ihr Gesicht. Leonardt Lange und Serkan Durmus setzen Pickel und Kebap in Szene.

Die Art, wie die sechs Akteure ihre Rollen ausfüllen, geht unter die Haut. Hass, Ohnmacht, Spott, Wut und Angst treten ausdrucksstark hervor. Wie das Stück endet, ist indes noch geheim.

„Der Klassenfeind“ wird am 24. April um 18.30 Uhr sowie am 30. April und am 14. sowie 22. Mai, jeweils ab 20 Uhr, in der Studiobühne, Humperdinckstraße, aufgeführt. Das Ensemble spielt auf Anfrage von Schulen auch in echten Klassenzimmern.